



**Historischer Verein für Mittelbaden
Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell e.V.**



www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de

„Dass etwas von dir bleibt.“ – Erinnerung an Käthe Fichter (1930–2023)

Von Hans Harter

Als wir uns nach einem halben Jahrhundert wieder trafen, kannten wir uns auf Anhieb: Sie war die junge Frau, die damals in der Milchzentrale im Lehengerichter Rathaus die Milch in die Kanne füllte, er der Bub, der sie heimtrug. Und so waren wir gesprächsweise auch gleich wieder im „Früher“, von dem sie als die Ältere gern und viel erzählte.

Da war sie „d’Stortze Käthe“, wie sie sich noch immer ansprechen ließ, habe sie, vor ihrer Heirat, im Städtle doch auch so geheißt. 1930 geboren, wuchs sie ins sog. „3. Reich“ hinein, politisch nichts anderes kennend. So kam sie zehnjährig zu den „Jungmädeln“, wovon sie noch ausführlich erzählte: „Der Dienst war Pflicht, was wir aber nicht so empfunden haben, da es einfach dazugehörte. Schön war es, Uniform zu tragen, Sport zu machen und bei Feiern aufzutreten. Wir waren stolz auf unsere Brüder, die als Soldaten Siege errangen und bangten um ihre Heimkehr. Es gab viele Freundschaften und Erlebnisse – die Gemeinschaft war einfach klasse.“ Einmal erschrak sie aber doch: Als der NS-Ortsgruppenleiter am Sarg ihres Vaters die Hacken zusammenschlug, den Arm hob und „Heil Hitler“ brüllte.



Käthe Stortz und Fritz Dinger, um 1940. – Foto: K. Fichter

In die Kriegszeit gehört auch die kleine Geschichte, die sie vor einigen Jahren in der Zeitung erzählte: Wegen der Fliegergefahr war morgens noch Verdunkelung und der winterliche Schulweg noch unwegsamer. „Da hat sich mein Schulfreund Fritz Dinger etwas ausgedacht. Es klopfte an der Haustür, und da stand er, in der Hand eine alte Laterne mit einer Kerze. Wir zwei hatten nun ein kleines Licht. So hat Fritz mich jeden Morgen abgeholt und sicher zur Schule gebracht. Unsere Freundschaft aus der Kinderzeit hat all die Jahre überdauert.“

Er ging ihr 2018 im Tod voraus, sie folgte ihm jetzt, nicht ohne diese und viele andere Erinnerungen zu hinterlassen.

Dieser Bericht erschien erstmals am 5. September 2023 im „Schwarzwälder Bote“